

Stellungnahme zum Postulat 36

Präventive Budget- und Schuldenberatung bei erster Betreibung

Selina Frey und Monika Weder namens der GRÜNE/JG-Fraktion vom 8. Januar 2025

Antrag des Stadtrates: Entgegennahme, StB 421 vom 11. Juni 2025

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 13. November 2025 erheblich erklärt

Ausgangslage

Die Postulantinnen sehen für junge Menschen mit Schwierigkeiten bei der Einteilung ihres Einkommens die Gefahr von Überschuldung und den damit einhergehenden Folgen. Sie gehen davon aus, dass eine frühzeitige Budget- und Schuldenberatung präventiv wirkt und Verschuldung verhindern kann.

Die Postulantinnen bitten den Stadtrat zu prüfen, ob jungen Menschen bei der ersten Betreibung durch das Betreibungsamt ein Gutschein für eine kostenlose Erstberatung bei einer professionellen Budget- oder Schuldenberatung abgegeben werden kann. Zudem soll der Stadtrat prüfen, ob eine breit angelegte Informationskampagne bei der Zielgruppe von 18- bis 30-Jährigen sinnvoll ist.

Aktuelle Situation und Angebote

Es existieren bereits heute einige Angebote für professionelle Unterstützung bei finanziellen Problemen. Besonders hervorzuheben sind die Budgetberatung der Frauenzentrale, die Sozial- und Schuldenberatung der Caritas Zentralschweiz sowie die Fachstelle für Schuldenfragen, die auf komplexere Überschuldungssituationen spezialisiert ist. Hinzu kommen Angebote für Einkommensverwaltungen durch die Stadt Luzern, den Verein Traversa oder den Verein Kirchliche Gassenarbeit. Auch in den Beratungsangeboten der Jugend- und Familienberatung (JFB) Contact kann der Umgang mit Geld ein zentrales Thema sein. Alle diese Angebote haben jedoch unterschiedliche Ausrichtungen bezüglich Zielgruppe, Beratungsangebot und Niederschwelligkeit und unterscheiden sich auch bei den Kosten.

Im Bereich der Prävention hat das Sozial Info REX eine wichtige Aufgabe beim Erkennen von Unterstützungsbedarf und Triagieren an geeignete Fachstellen. Auch das Betreibungsamt macht bereits heute auf Angebote im Bereich der Budget- und Schuldenberatung aufmerksam, wenn Unterstützung angezeigt scheint. Die Fachstelle für Schuldenfragen kann punktuell präventiv wirken, indem sie Schulungen z. B. bei Arbeitgebenden anbietet.

In allen Abschlussklassen der Oberstufe stellt sich die Jugend- und Familienberatung Contact vor. In diesem Rahmen wird aufgezeigt, bei welchen Themen professionelle Hilfe für junge Erwachsene durch die JFB Contact angeboten werden kann. Zudem ist das Thema «Umgang mit Geld» fester Bestandteil des Lehrplans 21 im Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt. Bei konkretem Beratungsbedarf unterstützt die Schulsozialarbeit oder triagiert an Fachstellen.

Im berufsschulischen Kontext (EBA und EFZ) sind im kantonalen Lehrplan im Bereich der Allgemeinbildung ebenfalls Lektionen für die Auseinandersetzung mit dem Thema «Umgang mit Geld» (Budget, Rückstellungen, Fixkosten, variable Kosten usw.) vorgesehen. Zudem gibt es bei den Berufsschulen für Lernende einen Help-Point als niederschwellige Anlaufstelle bei z. B. finanziellen Problemen. Ausserdem

führt auch das Betreibungsamt auf Anfrage Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen in Schulklassen auf Sekundarstufe und in Berufsschulen (in aller Regel während zwei Schullektionen in Abschlussklassen) durch.

Erwägungen

Der Stadtrat erachtet die Präventionsarbeit im Bereich der Geldverwaltung als sehr wichtig. Die Förderung von Finanzkompetenzen und die Vermeidung von Schulden trägt langfristig zu einer verbesserten finanziellen Stabilität und einem erhöhten Wohlbefinden bei. Insbesondere junge Menschen sollen von einer frühzeitigen Beratung und Unterstützung profitieren, um sie vor den negativen Folgen von Schulden zu schützen.

Abgabe Beratungsgutschein bei erster Betreibung durch das Betreibungsamt

Bereits heute macht das Betreibungsamt punktuell auf Beratungsangebote im Bereich der Budget- und Schuldenberatung aufmerksam. Der Stadtrat begrüsst jedoch die Idee, dass für jüngere Menschen zwischen 18 und 30 Jahren bei einer ersten Betreibung konsequent auf Beratungsangebote aufmerksam gemacht werden soll. Als wichtigste Anlaufstellen sieht der Stadtrat die Budgetberatungsstelle der Frauenzentrale Luzern sowie die Sozial- und Schuldenberatung der Caritas Zentralschweiz. Die Fachstelle für Schuldenfragen, die für Menschen in den Kantonen Luzern und Nidwalden, aber auch für Fachpersonen von Gemeinden, Behörden, Institutionen und Organisationen aus den beiden Kantonen Beratungen anbietet, sieht der Stadtrat als Anlaufstelle bei Erstbetreibungen im Alterssegment der 18- bis 30-Jährigen weniger geeignet. Gemäss Auskunft der Fachstelle bietet sie spezialisierte Schuldenberatung an, jedoch keine Budgetberatung sowie niederschwellige Sozialberatung. Oft haben Ratsuchende, die zur Fachstelle gelangen, bereits eine langjährige Überschuldungsdauer und weisen bereits hohen Schulden aus. Entsprechend komplex sind die Situationen und gestalten sich die Lösungsprozesse. Meist geht es um betreibungs-, konkurs- oder sanierungsrechtliche Fragen, z. B. zu gerichtlichen und aussergerichtlichen Schuldenbereinigungen, zum Privatkonkurs oder zur Konkursbegleitung, zu Rückzahlungsplänen, Verhandlungen mit Gläubigern, Lohnpfändungen, Prüfung der Rechtmäßigkeit von Forderungen und Geltendmachung von Anrechten. Um Menschen frühzeitig zu erreichen und Verschuldung zu verhindern, ist es sinnvoll, zu Beginn einer Erstbetreibung ein möglichst schnell zugängliches, niederschwelliges Angebot zur Verfügung zu stellen, bei welchem Fachleute dann bei Notwendigkeit eine Triage vornehmen können.

Die Caritas finanziert ihre Beratungsdienstleistungen aus Spendengeldern und bietet diese unentgeltlich an. Die Frauenzentrale deckt die Kosten aus Geldern des Zweckverbands für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG) und bescheidene Kostenbeteiligungen durch die Hilfesuchenden. Der Stadtrat ist bereit, die Mitfinanzierung der erwähnten Angebote von Caritas Zentralschweiz und Frauenzentrale Luzern durch die Stadt Luzern zu prüfen. Ob dabei die Abgabe von Beratungsgutscheinen im Sinne einer Subjektfinanzierung die sinnvollste Lösung ist oder durch anderweitige Finanzierungsmodelle erfolgt, soll Gegenstand dieser Prüfung sein und mit den entsprechenden Organisationen abgeklärt werden. Dabei ist es dem Stadtrat wichtig, dass eine nachhaltige Beratung stattfinden kann. Das heisst, dass bei anderweitigen Problemstellungen der Hilfesuchenden (gesundheitliche Einschränkungen, Suchtverhalten, familiäre Probleme, Probleme am Arbeitsplatz usw.) durch diese Institutionen an entsprechende Fachstellen (z. B. JFB Contact) triagiert wird.

Informationskampagne «Verschuldung bei jungen Menschen»

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass junge Menschen im obligatorischen schulischen Kontext sowie im Bereich der dualen Berufsbildung über den Umgang mit Geld unterrichtet und auf Gefahren von Verschuldung aufmerksam gemacht werden oder zumindest eine mögliche Anlaufstelle bei Schwierigkeiten kennen. Dennoch unterstützt der Stadtrat eine Informationskampagne über die Angebote der JFB Contact als Massnahme zur Prävention. Die JFB Contact verzeichnet leicht rückläufige Zahlen bei der Kontaktaufnahme durch junge Erwachsene. Eine Informationskampagne würde ermöglichen, dass das Beratungsangebot für die ganze Vielfalt an möglichen Themen für die Zielgruppe wieder präsenter wird.

Die aktive Information über geeignete Fachstellen durch das Betreibungsamt, wie sie vom Betreibungsamt bereits betrieben wird, sieht der Stadtrat ebenfalls als effektive und zielgerichtete Massnahme in Bereich der Prävention.

Zu erwartende Folgekosten

Mitfinanzierung von Beratungsdienstleistungen durch die Stadt

Bei der Mitfinanzierung der Beratungsdienstleistungen von Caritas Zentralschweiz und Frauenzentrale wäre mit Folgekosten zu rechnen, diese sind jedoch wesentlich abhängig vom gewählten Finanzierungsmodell sowie vom Umfang. Daher können zum jetzigen Zeitpunkt keine fundierten Prognosen zu den Folgekosten gemacht werden.

Informationskampagne Jugend- und Familienberatung Contact

Bei einer Überweisung des Postulats müsste zuerst vertieft geklärt werden, über welche Kommunikationskanäle in welcher Intensität über die Beratungsangebote der JFB Contact informiert werden soll. Deshalb können zum heutigen Zeitpunkt die ungefähren Folgekosten nicht beziffert werden.

Fazit

Der Stadtrat ist bereit, eine Mitfinanzierung von Budget- und Schuldenberatungsdienstleistungen durch die Stadt Luzern als zielgerichtete Präventionsarbeit zu prüfen. Er prüft mit den genannten Fachstellen die praktische Umsetzung und klärt Finanzierungsfragen bezüglich der Beratungsdienstleistung.

Der Stadtrat prüft die Lancierung einer Informationskampagne über die Angebote der Jugend- und Familienberatung Contact, damit die Zielgruppe der 18- bis 30-Jährigen frühzeitig eine professionelle Beratungsstelle bei unterschiedlichen Lebensthemen aufsucht.

Der Stadtrat ist aus den oben genannten Gründen bereit, das Postulat entgegenzunehmen.